



Sie sagen „Auf Wiedersehen“: Bärbel Hökenschnieder (l.) und Mechthild Hökenschnieder (r.) haben sich bei der KFD Rietberg zwölf Jahre lang für Entwicklungsprojekte in Afrika engagiert. Sie wurden von der Ehrenvorsitzenden Marie-Luise Kloock (Mitte) angestoßen. Bild:Stickling

## Kreativfrauen geben ihre Ämter ab

**Rietberg (ms).** Seit mehr als zwölf Jahren haben Mechthild und Bärbel Hökenschnieder bei der KFD Rietberg einen Kreativkreis geleitet, in dem floristische Arbeiten zu unterschiedlichen Anlässen und Jahreszeiten erstellt wurden und dessen Erlöse Missionsprojekten zuflossen. Jetzt haben sie ihre Posten abgegeben.

Der Weltgebetstag im Jahr 1991, der auf das Leben der afrikanischen Frauen und deren Armut aufmerksam machte, brachte die beiden Leiterinnen auf die Idee, Gestecke und Kränze zum Kauf anzubieten. Spontan starteten KFD-Mitglieder mit der Un-

terstützung des damaligen Präses Michael Rademacher und der KFD-Vorsitzenden Marie-Luise Kloock eine Hilfsaktion. Die beiden Leiterinnen des Kreativkreises ließen sich damals schon mit einbinden.

Doch sie beließen es nicht bei diesem einmaligen Engagement. Marie-Luise Kloock berichtete von dringenden schulischen Projekten in Makukuulu in Uganda und den Fortschritten des Patenkinde, das die KFD dort unterstützte. Seit dieser Zeit widmete der Kreis seine Arbeit ganz der Entwicklungshilfe in Uganda. Vor Tagen überreichten die beiden Leiterinnen Marie-Luise Kloock ihre letzte Einnahme: gut

600 Euro. Allein die erste Aktion erbrachte einen Erlös in Höhe von 2600 Euro. Fortan erstellten die Kreativdamen floristische Arbeiten für den guten Zweck. Sie wurden auf den Basaren und Veranstaltungen der KFD zum Kauf angeboten.

Advents-, Oster- und Weihnachtsdekorationen fanden reißenden Absatz. Dank der Kaufreue vieler Frauen und der Unterstützung der Vorsitzenden Monika Gräbner sowie einiger Vorstandsmitglieder kamen Jahr für Jahr mehrere Hundert Euro zusammen. Marie-Luise Kloock, die oft mit den Spenden im Gepäck nach Afrika reiste, gab sie ohne Abzug an die Stellen weiter, wo

das Geld am dringendsten benötigt wurde. In Makukuulu konnten mit den Spenden Schulprojekte gefördert und so manche Not schnell und unbürokratisch gelindert werden. „Nur Bildung kann die Menschen aus der Misere retten“, weiß Marie-Luise Kloock, die heutige Ehrenvorsitzende. Sie unterhält seit Jahren eine Patenschaft mit afrikanischen Frauen in Uganda. Immer wieder berichtete sie über die Ausweglosigkeit, in der Frauen und Kinder stecken und motivierte damit Mitglieder zur aktiven Hilfe. Obwohl die Gelder nur ein Tropfen auf dem heißen Stein für die Frauen in Uganda sind, seien sie dennoch Hilfe zur Selbsthilfe.